

**Niederschrift zur 36. Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, dem 21. April 2022
um 18.30 Uhr, virtuell als Videokonferenz via Zoom**

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 22:05 Uhr

Vorsitzender: Heiko Dornstedt

Schriftführer: Gunnar Sgolik

Tagesordnung:

1. Schriftlich vorliegende Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Genehmigung der 34.Niederschrift vom 21.02.2022
3. Vorstellung der künftigen Entwicklung für das Gebiet der „Kleinen Wolke“ in Grohn sowie Neubau von 14 Einfamilienhäusern zwischen Tauwerkstraße und Grohner Gartenweg
4. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) Grohn 2022
5. Sachstand der Planungen für den Vegesacker Bahnhofplatz einschl. Hochwasserschutz
6. Anträge und Anfragen der Parteien
7. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
8. Mitteilungen des Beiratssprechers
9. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Teilnehmende Mitglieder:

Michael Alexander

Karl Brönne

Gabriele Jäckel

Kirsten Löffelholz

Jannik Michaelsen

Dr. Stephan Schlenker

Heike Sprehe

Ulrike Baltrusch-Rampf

Torsten Bullmann

Andreas Kruse

Natalie Lorke

Hans-Albert Riskalla

Christoph Schulte im Rodde

Eyfer Tunc

Nicht zugeschaltet sind:

Günter Kiener

Marvin Mergard

Weitere Teilnehmer:

Herr Crome

M Projekt GmbH & Co. KG

Herr Mosel

M Projekt GmbH & Co. KG

Frau Wahlers

SKUMS - Bauamt Bremen-Nord

Herr Hafke

SKUMS - Bauamt Bremen-Nord

Herr Brandwein

SKUMS - Bauamt Bremen-Nord

Herr Gieseler

SKUMS - Referat 72, Stadtumbau

Frau Brodauf

SKUMS - Referat 32, Umwelt

Herr Dornstedt eröffnet die 36. Beiratssitzung und begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Aufgrund der weiteren Entwicklung in der Corona – Pandemie findet auch diese Sitzung online statt. Er stellt kurz die Regeln für die virtuelle Sitzung vor:

- Mikrofone bitte stumm schalten und nur nach Aufforderung sprechen.
- Der Chat wird ausschließlich für die Ankündigung einer Wortmeldung mit „WM“ genutzt.
- Die Worterteilung erfolgt durch den Vorsitzenden.
- Die Kamera kann beim Zuhören ausgeschaltet sein.

Die Sitzung wird zum Zwecke der Protokollerstellung aufgezeichnet und nach der Protokollerstellung unverzüglich gelöscht.

Es erfolgt grundsätzlich folgender Ablauf:

1. Vortrag Referentin / Referent mit Übergabe der Moderatorenrechte
2. Aussprache der Beiratsmitglieder
3. Rückfragen aus dem Publikum

Ggf. Beschlussfassung des Beirates und Abstimmung nach Aufruf in alphabetischer Reihenfolge (Dafür/Dagegen/Enthaltung)

Herr Dornstedt gibt den Hinweis auf das Sitzungsgeld und den Besuch der Gäste aus Warnemünde und erinnert an die Anmeldung für das gemeinsame Essen.

Tagesordnungspunkt 1

Schriftlich vorliegende Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Herr Dornstedt liegen zu diesem Zeitpunkt keine Bürgeranträge vor

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Niederschrift zur 34. Sitzung vom 21.04.2022

Herr Dornstedt teilt mit, dass keine Änderungswünsche bisher vorliegen, weshalb festzustellen wäre, dass der Beirat die Niederschrift genehmigt.

Herr Riskalla bedankt sich für die ausführliche Erstellung der Niederschrift.

Tagesordnungspunkt 3

Vorstellung der künftigen Entwicklung für das Gebiet der „Kleinen Wolke“ in Grohn sowie Neubau von 14 Einfamilienhäusern zwischen Tauwerkstraße und Grohner Gartenweg

Herr Dornstedt stellt den Teilnehmenden der Beiratssitzung zunächst das angedachte Bauvorhaben im genannten Bereich vor ergänzt, dass hierzu bereits eine Ortsbegehung mit M-Projekt, dem Bauamt Bremen-Nord und dem Beirat im Rahmen einer Bauausschusssitzung gegeben hat. Es wurde die örtliche Lage kurz umrissen und festgestellt, dass die Auswirkungen für die Anlieger in einer öffentlichen Sitzung besprochen werden müssen, wozu der Bauherr sich sehr aufgeschlossen zeigte. Herr Dornstedt übergibt das Wort an Herrn Crome.

Herr Crome begrüßt die Runde. Es seien bereits viele Fragen an M-Projekt gerichtet worden. Um das Projekt vorzustellen, wurden grundsätzliche Informationen zusammengestellt. Weiterhin soll erkennbar gemacht werden, was von Seiten M-Projekts geplant wird und

verbessert wird. Herr Crome greift dafür zu einer Power-Point-Präsentation, welche diesem Protokoll als Anlage entnommen werden kann (Anlage 1).

Es beginnt mit der Darstellung der aktuellen Situation. Es besteht eine Nutzung, aber nur noch als Lager. Es gibt einen großen Erdwall aus Rotsteinbruch aus dem Abriss eines alten Gebäudes. Es gibt weiterhin eine Abwendungsvereinbarung zwischen dem Vorhabenträger und der Freien Hansestadt Bremen vom 20.12.2021. Diese beschreibt verschiedene Faktoren wie „graue Energie“, Energieeffizienz und der Nutzungsarten.

Im südlichen Bereich sollen 13 Einfamilienhäuser entstehen, ein weiteres an der Fritz-Tecklenborg-Straße. Dies erfolgt Bauträgerfrei. Es werden die Projektbausteine dargestellt und der Arbeitstitel lautet: „Kleine Wolke wird Bunte Wolke“.

Es wurden bereits Gespräche mit dem ASV geführt bezüglich der Erschließung. Die Grundstücke werden von zwei Erschließungsstraßen (Tauerwerkstraße, Grohner Gartenweg) erschlossen. Der Grohner Gartenweg ist sehr schmal, früher gab es keine Möglichkeiten der Straßenerweiterung. Dies soll nun in Angriff genommen werden und die Straße erweitert werden. Der Querschnitt wurde vorab mit dem ASV besprochen, es soll eine Erweiterung um 2,50 Meter erfolgen. Dafür werden Teile des Grundstücks mit „Sondervermögen Infrastruktur“ getauscht, um die Straßenerweiterung umsetzen zu können.

Frau Wahlers übernimmt. Es gibt eine Bauvoranfrage hierzu. Es wird nach § 34 Baugesetzbuch beurteilt, da kein Bebauungsplan vorliegt. Das Gebiet wird aufgrund seines Charakters als Mischgebiet gesehen. Das Bauamt sieht durch das Vorhaben eine Aufwertung. Sie geht auf die Abwendungsvereinbarung ein, es gibt unter anderem auch Vertragsstrafen, die dem Investor drohen, sollten Teile des Vertrags nicht wie besprochen umgesetzt werden.

Frau Sprehe begrüßt die Bebauung insgesamt. Auch die unterschiedliche Bebauung, also Einfamilienhäuser sowie Reihenhäuser und die Revitalisierung begrüßt sie. Der Name „Bunte Wolke“ passt hier sehr gut. Sie fragt sich bezogen auf die Straßen-Zuwegung, ob die vorhandenen Anwohner Ausbaurkosten tragen müssen. Sie fragt weiter, ob es richtig ist, dass der Grohner Gartenweg zwar verbreitert wird, aber der Fußweg einseitig bleibt? Eine weitere Frage zur Versorgung kommt auf: Bezogen auf die Klimaschutzsiedlung sehe es hier so aus, als wenn es „normale“ Versorgungsleitungen gibt. Warum gibt es keine Überlegungen, hier eine gemeinsame Versorgung herzustellen? Die nächste Frage wäre bezogen aufs Gesamtobjekt: Wie weit ist hier eine Sozialwohnungsquote erfüllt?

Frau Wahlers beantwortet die Kostenfrage wie folgt: Die Kosten werden vom Investor getragen, festgehalten in der Vereinbarung. Sie beantwortet weiterhin die Energiefrage wie folgt: Die Häuser müssen die KfW-Standards 40 erfüllen, dies stellt bereits ein Plus an Energieeffizienz dar. Zur Frage der Sozialquote merkt sie an, dass sich diese auf Mehrfamilienhäuser bezieht. Diese Quote wird durch die EFH und Appartements nicht erreicht.

Herr Crome bestätigt die Kostenübernahme des Straßenausbaus. Der Fußweg kann durch die enge Situation nicht realisiert werden, die eigentliche Fahrbahnbreite war bereits eine schwierige Situation. Zur Energiefrage gibt er den Hinweis auf die KfW-Standards 40 und 55. Dort sind verpflichtend erneuerbare Energien genannt und festgesetzt. Es werde eher über Wärmepumpen Energie erzeugt.

Herr Kruse schießt sich Frau Sprehe grundsätzlich an. Er findet es auch gut, dass Flächen auch mal ohne Quote geplant werden. Bezogen auf die einseitige Rinne sieht er theoretisch ein Problem mit ablaufendem Wasser, die Regenwasserverrieselung bleibt fraglich. Er fragt sich, wo das Wasser hinfließt. Er hat Flächen mit Grasdächern erkannt und fragt, ob dies richtig sei. Weiter fragt er sich, ob die Stellplätze für die geplanten Nutzungen ausreichen. Er gibt das Beispiel des Fitnessstudios. Er bemängelt, dass beim nächsten Mal gerne mehr Pläne ausgegeben werden können.

Herr Crome bedankt sich für das Feedback und die Fragen. Die Straßenlage wurden sich im Vorfeld mit dem Planungsbüro und dem ASV Gedanken gemacht und dies bewertet. Die Fachleute sind einig, dass die bestehende Rinne das zusätzliche Wasser aufnehmen kann und wird. Die Versickerungsmöglichkeit ist genauso ausgelegt wie auf dem Tauwerkgelände bisher. Die Versickerung soll über die Gartenflächen erfolgen. Die Gründächer sollen, soweit möglich, mit PV-Anlagen versehen werden. Da die EFH bauträgerfrei sind, bleibt dies privaten Personen überlassen. Zu den Parkplätzen: Die Nutzung wird sich genau angeschaut und der Stellplatzschlüssel wird jeweils eingesetzt, dies soll genügend Stellplätze sicherstellen.

Herr Dornstedt fragt an dieser Stelle Frau Wahlers, ob es bauordnungsrechtliche Möglichkeiten, Dachbegrünungen einzufordern, gibt. Frau Wahlers teilt mit, dass dies aktuell geplant wird, bisher werden nur Flachdächer verpflichtet, in der Zukunft sollen auch Carports einbezogen werden.

Herr Brönne fragt zu KFW 40. Die Bauherren können selbst entscheiden, wie die Vorgaben erfüllt werden. Springt hier wirklich mehr Energie raus, als verbraucht wird?

Es wird darauf hingewiesen, dass dies etwas missverständlich ausgedrückt wurde, in den KFW-Standards sind gewisse Vorgaben definiert.

Herr Bullmann hat bereits viel über das Projekt gehört und ist erstaunt, wie schnell alles geht. Er findet die Mischung der Bebauung wirklich gut. Er freut sich, dass Gewerbeflächen erhalten wurden und so Arbeitsplätze entstehen. Auch die Einfamilienhäuser findet er gut. Er freut sich auf die Umsetzung des Projekts.

Herr Schulte im Rodde bedankt sich für die Vorstellung. Es sieht bisher alles sehr gut aus. Er glaubt, dass nochmal die Zielsetzung überprüft werden muss. Da bereits die Förderungen aufgebraucht werden, stellen sich hier die Fragen, ob die Grundstücke auch kostengünstig bebaut werden. Er fragt, ob es die Möglichkeit gibt, die Baugrundstücksplanung zu öffnen, z.B. mehrere Parteien in einem Haus unterbringt (Einliegerwohnungen)? Die Zweite Frage wäre, ob es denkbar wäre, ob Grundstücke verschmolzen werden können? Die dritte Frage bezieht sich auf die Bäume, bleiben diese stehen?

Herr Crome teilt mit, dass die Bäume Teil der Gespräche mit dem Bauamt sind, es müssen Bäume ggf. gepflanzt oder erhalten werden. Es wird umgesetzt, was das Amt regelt, auch durch zukünftige Eigentümer. Die Vorgarten- und Gartenflächen seien gut gelungen.

Frau Wahlers ergänzt, dass das Grundstück ja nach § 34 Baugesetzbuch beurteilt wird, somit wird die nähere Umgebung betrachtet, ob es dort vergleichbare Dinge gibt. Sollten es z.B. mehr Einfamilienhäuser geben als geplant, könnte es aufgrund des Maßes der

baulichen Nutzung schwer werden. Herr Crome ergänzt, die Grundflächen machen nicht zwingend den Stellplatzschlüssel aus. Im Bauantragsverfahren werde natürlich das ASV beteiligt.

Herr Schulte im Rodde bittet Herrn Crome, die Bauvoranfrage etwas zu präzisieren, damit dies im Bauausschuss entsprechend entschieden werden könnte.

Herr Crome nimmt den Punkt gerne im Haus auf und möchte prüfen, ob die Bauvoranfrage konkretisiert werden könnte. Herr Mosel bringt hier ein, dass er die Bauvoranfrage nicht modifizieren möchte, sondern eher eine zweite Bauvoranfrage stellen würde. Er möchte keine erhöhte Ausnutzung vorgegeben haben, möchte aber selbstverständlich auch keine Ablehnung seitens der Baubehörde erhalten.

Herr Dornstedt schlägt folgende Formulierung für den Beschluss vor: *Der Beirat Vegesack stimmt der vorgelegten Bauvoranfrage mit der Maßgabe zu, dass M-Projekt noch einmal gemeinsam mit dem BBN schaut, ob auch mehr Wohnraum geschaffen werden kann, beispielsweise durch Einliegerwohnungen oder Zweifamilienhäuser.*

Herr Mosel sieht bereits jetzt, dass die Möglichkeiten von Einliegerwohnungen gegeben sind.

Frau Wahlers weist darauf hin, dass hier zwischen Bauvoranfrage und Bauantrag unterschieden werden muss. Die BV enthält grundsätzlich konkrete Fragestellungen.

Beschluss (13 Zustimmungen bei einer Enthaltung):

Der Beirat Vegesack nimmt die vorgebrachten Ausführungen zur Kenntnis.

Der Beirat Vegesack stimmt der vorgelegten Bauvoranfrage zu.

Er nimmt im Übrigen die Planungen des Investors für die Realisierung und Revitalisierung des ehemaligen Tauweggebäudes und die Umbenennung in „Bunte Wolke“ zur Kenntnis und bittet, den Beirat Vegesack kontinuierlich und zeitnah an den weiteren Planungen zu beteiligen.

Tagesordnungspunkt 4

Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) Grohn 2022

Herr Dornstedt übergibt das Wort an Herrn Gieseler. Die Inhalte der folgenden Präsentation werden als Anlage 2 im Protokoll beigefügt, die Erklärungen von Herrn Gieseler sind eng an den präsentierten Folien und daher dort nachzulesen.

Die erste Wortmeldung stammt von Frau Lorke. Sie möchte die Ziele hervorheben, die im Bericht keine Rolle mehr gespielt haben. Die Öffnung der Düne und die Bewohner:innen der Düne mit der Stadtgesellschaft in Kontakt zu bringen. Die Umsetzung der Projekte ist natürlich langwierig, bis 2032. Sie fragt sich, wie es nach 2032 weitergehen wird. Ihre Wortmeldung orientiert sich am in der Anlage dargestellten 7-Säulen-Modell. Sie fragt zum Dünentreff und den AGH-Stellen, dass diese Stelle aufgrund der Förderbedingungen nicht weitergeführt werden konnte, hierzu hätte die gern mehr gewusst. Weiterhin fragt Sie welche Sprachen die

Sprachmittler, die angestellt wurden, sprechen. Zum Hauptpunkt Bildungsbühne: Ein Spielfeld gehört für sie dazu, sie bittet darauf zu achten, dass interaktive Spielmöglichkeiten für Alt und Jung geschaffen werden. Es wurde weiterhin gesagt, dass keine Unterstützungsbedarfe bei Kita und Schule gesehen wurden, hier bittet sie um weitere Kommunikation der Akteure. Sie findet, dass im Bereich „Hünertshagen“ wie im Bereich „Düne“ Bildungszentren Sinn machen würden. Sie findet es bedauerlich, dass eine dritte Betreuungsstelle nicht geschaffen wurde. Weiterhin bedauert sie das Haus Windeck und die lediglich ausgeführte Schadensaufnahme durch Immobilien Bremen.

Herr Gieseler teilt mit, dass er zu den AGH-Förderbedingungen keine Aussagen treffen kann, er kann dies nur weitergeben und kümmert sich um weitere Auskünfte. Der integrative Spielplatz wurde untersucht. Für das Haus Windeck würde er auch ein Projekt aufnehmen, wenn es hier zur Sanierung kommen würde. Zu den Themen Bildungszentren, Netzwerken etc. kann er nichts sagen und verweist auf die nächsten Projektgruppen. Er konnte nur den Stand von vor einem halben Jahr darstellen. Die Fragen sollen aber aufgenommen und über die Niederschrift weitergegeben werden.

Herr Michaelsen bedankt sich und findet es spannend, dass so viel Geld in den Stadtteil dafür kommt. Was ihm in der Sache missfällt, ist der dargestellte Punkt der fehlenden Bürgerbeteiligung. Er denkt, dass das Volumen des Vorhabens sehr groß sei. Für dieses Maß müsste eine bessere Bürgerbeteiligung geben, es muss mehr Mitwirkungsmöglichkeiten geben. Hierzu muss in der Folge der Beirat miteinbezogen werden.

Herr Dornstedt ergänzt hierzu, dass es vor einigen Jahren das Projekt ZZV gab, dort wurde über das Internet die Chance, die Anforderungen an das Mittelzentrum zu formulieren, geschaffen. Die Ergebnisse wurden ins Bauamt und den Beirat gespiegelt. Seine Idee wäre, sowas auch für diesen Bereich aufzunehmen.

Frau Sprehe stimmt in die Idee des ZZV mit ein. Es müssten aber hier auch die Grenzen der Mitgestaltung aufgezeigt werden, es kann kein reines Wunschforum geben. Zu den Vorschlägen findet sie, dass die Planungen lange gehen und der Planungshorizont sehr groß ist, sie fragt, ob dies nicht schneller passieren könnte. Vielleicht könnte bis 2028-2030 beschleunigt werden. Sie bittet betreffend GCP, dass die Firma wesentlich mehr in die Pflicht genommen wird. Die Aktionen haben deutlich nachgelassen, hier muss ein besonderes Augenmerk auf die Firma gerichtet werden. Die Beteiligung am IEK ist auch für sie wichtig. Sie schockiert, dass die Hood-Anlage wieder in Frage gestellt wurde und fragt, warum dies so ist.

Herr Gieseler sagt, dass GCP indirekt zu verstehen gegeben hat, dass die Anlage auch die Mieterschaft belästigen könnte. Hierzu hat er mit Herrn Nagel vom Hood-training gesprochen, die Trainierenden wurden von den Balkonen attackiert, daher möchte das Hood-Training dort auch ungern trainieren. Die Stadt hat dafür eine Ausgleichsfläche im Blick und ist guter Dinge, dies bald umsetzen zu dürfen. Der Kontakt zu AfSD, QM und Hood-Training ist eng. Zur Bürgerbeteiligung: Er stimmt zu, dies ist nicht up-to-date. Der Stand auf dem Havengeburtstag ist nur eine Information. Er gibt damit recht, dass er deutliche Grenzen in der Beteiligung aufzeigt. Die Busanlage der BSAG ist ein entscheidender Schlüssel, ohne dies kann eine umfassende Bürgerbeteiligung nicht stattfinden.

Heiko Dornstedt stimmt dem zu, bittet aufgrund der zeitlichen Abfolge um kurze, kompakte Wortmeldungen.

Herr Brönnle würde sich freuen, dass die Folien zur Verfügung gestellt werden könnten.

Frau Tunc bezieht sich auf die Hood-Anlage: Ihrer Kenntnis nach passiert dort aktuell nichts, obwohl noch Gelder dorthin fließen. Sie hatte sich vor einigen Jahren mit dem Betreiber getroffen und es gab die Idee, die Garagenanlage zu nutzen. Zur Bürgerbeteiligung gab es den nichtständigen Ausschuss, vielleicht könnte dieser erneut tagen. Sie fragt, warum es keine Videoüberwachung gibt. Zur Sauberkeit, sie sieht den Standard nicht erreicht, es sieht bisher aus wie vorher. Die Arbeiter sind sehr bemüht, kommen aber nicht gegen den Dreck an. Auch hier sollte eine Videoüberwachung helfen

Herr Gieseler war die Idee der Tiefgarage nicht bekannt, dem wird nachgegangen. Wenn kein Trainingsangebot stattfindet, wird dies recherchiert und das Honorar geprüft. Zur Videoüberwachung kann er keine Auskunft geben, zur Sauberkeit gibt er Recht. Mal laufe es, mal laufe es nicht. Die zuständigen Personen bemühen sich hier sehr.

Herr Riskalla fragt wegen der Finanzierung der einzelnen Positionen, aber wartet den TOP 5 ab.

Herr Ganske sagt zum Hood-Training, dass das Training in der Schule am Wasser stattfindet aktuell, wegen des Wetters. Die Tiefgaragenidee kam von GCP selbst, hier müsste man erneut nachfragen, er glaubt aber nicht dran. Die Frage der Videoüberwachung muss ebenfalls an GCP gestellt werden, es gab bereits ein System, warum es keins mehr gibt. Zu den übrigen Fragen bittet er um den Ausschuss oder die Möglichkeit der schriftlichen Beantwortung.

Frau Tunc bittet Herrn Ganske, dass das Hood-Training die Trainingsmöglichkeiten erneut kommuniziert.

Herr Michaelsen verliest den Antrag der SPD-Beiratsfraktion:

*Der Beirat Vegesack begrüßt die Verlängerung des integrierten Entwicklungskonzeptes Grohn für die kommenden vier Jahre. Es ist außerdem wichtig, dass weitere Städtebaufördermittel zur Verfügung stehen, um Grohn und dem Bahnhofsvorplatz so aufzustellen, dass sie stabil sind. In die weiteren Planungen ist nicht nur der Beirat einzubeziehen, sondern auch die Bürger*innen.*

*Die Planungen über den Bahnhofsvorplatz sind den Bürger*innen transparent zu machen und entsprechend vorzustellen, dies wird vom Beirat ausdrücklich begrüßt. Wichtig ist beim solchen Bürgerbeteiligungsverfahren:*

- 1. Alle Planungen müssen rückhaltlos offengelegt werden.*
- 2. Die Bürger*innen dürfen nicht nur ein Informationsrecht erhalten, sondern es müssen echte Mitwirkungsmöglichkeiten an den Planungen eingeräumt werden.*
- 3. Um Frustration zu vermeiden, müssen die Bürger*innen wissen in welchen Grenzen sie mitbestimmen können. Diese Grenzziehung sind im Vorwege aufzuzeigen, um Enttäuschungen zu vermeiden.*
- 4. Die Ergebnisse eines solchen Beteiligungsprozesses sind transparent darzulegen und die daraus gezogenen Rückschlüsse müssen auch für die Bürger*innen dargestellt werden.*
- 5. Der Beirat erwartet, dass die Ergebnisse eines solchen Beteiligungsprozesses dem Beirat vorgelegt werden und ebenso wie die, die Planung modifizierenden Vorschläge, die sich daraus ergeben.*

6. *Des Weiteren erwartet der Beirat Vegesack, dass die zuständige Senatorin die für die Realisierung dieser Planungen erforderlichen Haushaltsmittel unmittelbar und zeitnah zur Verfügung stellt. Außerdem erwartet der Beirat Vegesack die Vorlage eines konkreten Zeit- / Maßnahmen Planes.*

Der Beirat erwartet, dass das Beteiligungsverfahren zügig in diesem Sommer durchgeführt wird und ihm die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zum Herbst präsentiert werden.

Dies müsse natürlich um die Ergänzungen von Frau Lorke und Frau Tunc ergänzt werden.

Herr Brönne unterstützt inhaltlich das meiste, jedoch ist das Verfahren so nicht in Ordnung. Die Einreichungsfrist ist bereits abgelaufen, dies ist nicht einmal die Tischvorlage und er beantragt, dass der Antrag so nicht abgestimmt wird.

Heiko Dornstedt weist auf die Anträge zu den TOP hin und gibt an, dass dieser Antrag durchaus zulässig ist.

Herr Bullmahn gibt Herrn Brönne Recht, dies wurde zu schnell vorgetragen, er bittet um erneute Aufarbeitung. Frau Lorke schließt sich Herrn Bullmahn an.

Herr Dornstedt fragt ab, ob der Antrag verschoben werden soll und es heute keine Beschlussfassung geben soll.

10 Stimmen haben für die Vertagung abgestimmt, 4 für eine Beschlussfassung.

Herr Kruse bittet um eine Entwurfsfassung, um sich ein eigenes Bild zu machen. Dies wird mit der Einladung zur nächsten Beiratssitzung mitgeschickt.

Tagesordnungspunkt 5:

Sachstand der Planungen für den Vegesacker Bahnhofplatz einschl. Hochwasserschutz

Herr Hafke erläutert zunächst die Planungen für die Renaturierung der Schönebecker Aue. Er zeigt die Renaturierung des Bereichs um die Grohner Düne, den Bahnhofsvorplatz und die Schaffung von Aufenthaltsräumen. Das Wassereinzugsgebiet der Aue umfasst 37,4 km², dies entspricht der 59x Fläche des Vegesacker Zentrums. Die Flächen der Renaturierung beinhaltet viele Flächen der ehemaligen Bahnanlagen. Genauere Ausführungen können der Anlage 3 entnommen werden.

Herr Hafke zeigt unter anderem einen historischen Plan von 1867 des Bahnhofsbereichs. Der Kopfbau des Vegesacker Bahnhofs zum Hafen ausgerichtet war der entscheidende Teil, dies soll wieder herausgearbeitet werden.

Herr Brandwein gibt einen kurzen Zwischenstand zur geplanten Gleiskürzung, es geht um die Fläche zwischen Bahnhof und Friedrich-Klippert-Straße. Es wurden drei Varianten der Kürzung ausgearbeitet und die Frage, was dort geschehen könnte, wurde gestellt. Die großen und mittleren Einkürzungen wurden von der DB Netz AG abgelehnt, aber auch die kleine Einkürzung bringt einen großen Gewinn durch Verbreiterung der Rad- und Fußwege inkl. Radpremiumroute. Die Gespräche mit der DB werden fortgesetzt. Zum Hochwasserschutz am Hafenkopf beschreibt er, begleitet durch die Anlage 3, die aktuelle Lage. Die neue Berechnung der

Wasserhöhen erfordert es, dass alle relevanten Behörden tätig werden müssen. Das Planungsbüro A24 wurde beauftragt, den Hochwasserschutz gut zu integrierern. Es gibt einen Entwurf, der generellen Konsens erzielt hat. Er übergibt an Frau Brodauf.

Frau Brodauf, Ref. 32 Umwelt, äußert sich zu den Höhen. Sie zeigt die alten und neuen Höhen. Es gibt eine Ausbauhöhe, dort wurde die Meeresspiegelsteigerung der nächsten 100 Jahren eingearbeitet. Vom Weltklimarat wurde mitgeteilt, dass die bisherigen 50cm Anstieg nicht mehr ausreichen. Es wurde hier ein Meeresspiegelanstieg von einem Meter eingespielt. Weiterhin wurde ein Vorsorgemaß von einem weiteren Meter eingeplant. Dieses Vorsorgemaß bildet sich aber zunächst nur im Untergrund ab.

Herr Brandwein zeigt in der Folge den Vorentwurf. Dieser zeigt den Blick aus Richtung der Grohner Düne. Zum Zeitrahmen des Deichplanes sagt er, dass sich dieser aktuell in der Vorstudie befindet. Zum Bahnhofplatz selbst sagt er, dass dort gewartet wird. Es gab bereits einen großen Workshop, es gibt demnächst eine richtungsweisende Rückmeldung der BSAG, was dort eigentlich passieren kann.

Herr Riskalla fragt etwas zur Finanzierung. Es wurden im vorherigen TOP 10 Mio. EUR als Summe für Maßnahmen des IEK Grohner Düne genannt. Sind diese Einzelprojekte, bzw. die Summen schon verfügbar oder noch zu beantragen? Ist dies eine Bundesförderung und eine 100%ige Förderung? Dies bittet er, aufzuklären. Wann fließen die Mittel und wann müssen diese beantragt werden? Wie ist der Zeitplan?

Der zweite Fragekomplex dreht sich um den zeitlichen Ablauf der Maßnahmen: Ist es möglich, eine Struktur – vorläufig – mit Beginn und Ende der einzelnen Ausschreibungen und ggf. auch konkrete Baumaßnahmen zu nennen?

Herr Gieseler versucht, kurz zu antworten. Die Zusammensetzung der Fördermittel ist folgendermaßen: 1/3 vom Bund, 2/3 vom Land Bremen, dies ist die Städtebauförderung. Der Bund gibt jedes Jahr einen Betrag X, der von Stadt und Land komplementiert wird. Das Geld wird im Laufe der nächsten Jahre zur Verfügung stehen. Momentan steht nichts zur Verfügung, mit Beschluss des IEKs wird dies freigegeben. Herr Riskalla fragt dazu wann es verbindlich möglich ist, dieses Budget in Anspruch zu nehmen.

Herr Bullmann hat Fragen zur Gleisanlage. Er fragt, wie die DB die Ablehnung einer weiteren Rückbauung begründet und wie die konkrete Planung aussieht.

Herr Gieseler beschreibt, dass die Bahn aus politischen Gründen quasi keinen Meter Gleis mehr hergibt. Sobald es in das ureigene Geschäft eingreift, die den Betrieb zukünftig verkleinern könnte, möchte die Bahn hier nicht mehr zustimmen. Er teilt die Meinung von allen, aber die DB sei hier absolut abgehärtet.

Herr Brönle hat kleine Fragen. Das Deichbauwerk wirkt attraktiv und er freut sich über eine barrierefreie Anbindung. Die direkte Anbindung zeigt sich allerdings nicht. Er fragt ob es bleibe, dass man mit dem Rollstuhl an den Hafen kommt. Die zweite Frage ist, ob die neue Retentionsfläche hochgesetzt wird: Die Retentionsfläche soll wegen Umkleiden wegfallen. Weiter fragt er, ob die Kleingärtenflächen an der Aue bei der Neugestaltung wegfallen werden. Abschließend fragt er nach möglichem Güterverkehr über die Gleise. Die Belieferung des Kraftwerks Farge wurde zum Teil über Vegesack beliefert, trotz Umstellung auf Holz kann hier eine Anlieferung erfolgen. Ist dies bewusst?

Herr Gieseler teilt mit, dass der alte Deichschart bestehen bleibt. Mittig am Wasser sollen keine Rampen entstehen. Zur Retentionsfläche sagt er, dass langfristig - mit Konzept - hier eine Aufschüttung erfolgen könnte, um dort gewisse Dinge anzulegen. Die Kleingärten liegen jetzt schon im Überschwemmungsbereich, bleiben aber in der Planung enthalten.

Frau Sprehe gefallen die zeitlichen Achsen hier sehr gut und geht von einer zeitnahen Umsetzung aus. Besonders die Renaturierung der Aue und die Sportflächen seien eine „Win-Win-Situation“ und es gibt dadurch eine nutzbare Sportfläche. Was ihr nicht gefällt sind die Planungen des Hochwasserschutzes, trotz kleinem Deichschart kommt mindestens ein Meter oben drauf und sie bittet zu überlegen, die bestehenden Treppenanlagen umzuarbeiten, damit eine Sichtbarkeit des Hafens gewährleistet bleibt. Mit der vorgestellten Planung erfährt der Hafen keine Aufwertung.

Herr Dornstedt empfiehlt, das Thema des Hochwasserschutzes auf andere Bereiche auszuweiten. Auf Seiten des Beirates bestehe noch viel Arbeit.

Herr Gieseler ergänzt, dass es jetzt erst planerisch realisierend losgeht und erst jetzt Detailfragen geklärt werden können, ohne das Gesamtbild aus den Augen zu verlieren.

Herr Dornstedt bedankt sich bei allen Referent:innen und schließt den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 6:

Anträge und Anfragen der Parteien

1. Resolution wg. dem Krieg in der Ukraine

Herr Dornstedt fragt den Beirat, ob die Resolution in der letzten, besprochenen Variante vom 21.04., 10 Uhr verlesen soll. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt. Er verliest die Resolution wie folgt:

Resolution zum Miteinander der Menschen im Stadtteil Vegesack im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine

Beirat und Ortsamt Vegesack sind tief bestürzt über den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der die dort lebenden Menschen in tiefes Unglück stürzt, seien es Frauen und Kinder, aber auch die Männer, die auf Seiten der Ukraine und auch der russischen Föderation in einen von uns nicht nachvollziehbaren Krieg eingebunden sind.

*Im Stadtteil Vegesack mit ca. 35.000 Einwohnern leben traditionell Menschen aus vielen Nationen darunter auch Mitbürger*innen, die sowohl aus der russischen Föderation, aber auch der Ukraine und den dortigen Nachbarländern wie Polen, Rumänien und Slowakei stammen.*

Neben den Informationen, die uns über die öffentlich-rechtlichen Medien erreichen, gibt es über staatlich gelenkte Rundfunksender, insbesondere im Internet, Fehlinformationen. Gleichzeitig erleben wir aber auch eine Welle der Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft. Besonders hervorzuheben ist die Aufnahme von mehr als 100 Geflüchteten in der Jacobs University Bremen und die Betreuung durch die Studierenden vor Ort.

Wir bitten die Mitbürger:innen, die hier lebenden Menschen mit russischen Wurzeln nicht für das Verhalten und Handeln von Präsident Putin in Haftung zu nehmen. Dies gilt insbesondere auch für jene Bürgerinnen und Bürger aus der russischen Föderation, die, wie wir aus unseren Medien erfahren, auch auf die Straße gehen, um gegen den Krieg in der Ukraine zu demonstrieren. Unsere Gedanken sind bei den Streitkräften und der Zivilbevölkerung in der Ukraine, die derzeit unter den kriegerischen Auseinandersetzungen leiden und sterben.

Wir im Stadtteil Vegesack sind wie in den vorherigen Flüchtlingswellen wiederum bereit, uns zu engagieren und einzubringen und Geflüchtete auch bei uns aufzunehmen.

Wir bitten darum, die Menschen, die russisch sprechen, nicht zu diskriminieren, und gleichzeitig fordern wir alle Menschen in unserem Stadtteil zur Solidarität auf, sich für ein friedliches Miteinander in Europa, aber auch in unseren Quartieren und in unserem Stadtteil einzusetzen.

Bremen, 21. April 2022

Herr Brönne möchte die Fraktion DIE LINKE ebenfalls in der Resolution genannt wissen. Dies wird aufgenommen.

Herr Schlenker weist auf die richtige Schreibweise der Grohner Universität an. Das Ortsamt wird die korrekte Schreibweise übernehmen.

Abstimmung über die Resolution:

**Acht Zustimmungen bei sechs Ablehnungen, die Resolution wurde somit beschlossen.
Frau Lorke erhält in der Folge das Wort**

Frau Lorke ruft weiterhin zur Solidarität mit den Ukrainer:innen auf und wird sich weiter dafür einsetzen. Sie beschreibt, dass sie es nicht richtig finden, nur eine Institution zu nennen und nicht die vielen anderen Helfer. Die CDU ist natürlich bestürzt aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen.

2. Antrag für den Vegesacker Markt

Die Beschlussfassung wurde ergänzt, dass eine Festgruppe prämiert werden soll. Heute kam eine weitere Ergänzung, dass die Prämierung auf drei Gruppen ausgeweitet werden soll.

Frau Sprehe spricht für die SPD-Fraktion und gibt bekannt, dass diese die bisherigen Prämierungen beibehalten werden mögen, da mit dem Unterschiedsbetrag von 500 Euro wichtigere Themen angesprochen werden können

Herr Kruse teilt mit, dass man sich aufgrund der weit gestiegenen Preise für die Festumzüge auch mit der besseren Finanzierung der Gruppen helfen kann, dass die Schausteller wertgeschätzt werden.

Herr Dornstedt lässt zunächst über den Vegesacker Markt abstimmen.

Abstimmung über die generelle Prämierung des Umzugs:

Einstimmige Zustimmung des Beirates zum Antrag, dem Antrag wurde somit zugestimmt.

Weiter lässt Herr Dornstedt über die Ergänzung der CDU abstimmen.

Abstimmung über die Erhöhung der Prämierung des Umzugs:

Elf Zustimmungen bei drei Ablehnungen, der Ergänzung des Antrags wurde somit zugestimmt.

3. Zulassung von Spielhallen mit erhöhten Abständen von 250 Metern zu 500 Metern zwischen zwei Spielhallen.

Abstimmung über die Erhöhung der Abstandsflächen von Spielhallen:

Einstimmige Zustimmung des Beirates zum Antrag, dem Antrag wurde somit zugestimmt.

Herr Dornstedt erinnert an den Grundsatzbeschluss des Beirates, dass nach 22 Uhr keine neuen Tagesordnungspunkte aufgerufen werden. Er beschließt damit die Sitzung und wünscht den Teilnehmern einen schönen Abend.

Ende der Sitzung 22:05 Uhr.

Heiko Dornstedt
Ortsamtsleiter

Gunnar Sgolik
Schriftführer

Torsten Bullmahn
Beiratssprecher